

Matthias Premm: Katholische Glaubenskunde. III. Band, 1. Teil. XIV und 367 Seiten. Verlag Herder, Wien, 1954. Leinwand S 122.—, DM 22.—.

Von dieser katholischen Dogmatik konnten wir bereits die Bände I., II. und IV. mit aufrichtiger Empfehlung anzeigen (Heft 3/1953 [I., II.], 3/1954 [IV.]). Vom III. Band ist inzwischen der erste Teil erschienen. Er enthält die allgemeine Sakramentenlehre und die Sakramente der Taufe, Firmung und Eucharistie. Die scholastische Weise der Darstellung und die geschickte Verbindung von unbedingter Traditionstreue mit Aufgeschlossenheit für die Anliegen der Gegenwart sind uns schon aus den bisher erschienenen Bänden bekannt. — Wo die Meinungen der katholischen Theologen auseinandergehen, schließt sich der Verfasser gerne an Kardinal Billot an. So entscheidet er sich mit ihm für die „juridische Wirksamkeit der Sakramente“ und übernimmt auch dessen Meßopfertheorie, die die eucharistische Opferhandlung in der „symbolischen Schlachtung“ sieht. — Sehr wertvoll sind die Hinweise auf die „Lebenswerte“ und die Exkurse, die den einzelnen Abschnitten als „Anhänge“ angefügt sind: Wirkungsweise des Martyriums, Eucharistische Erscheinungen und Blutwunder, „Aufopfern“ der Kommunion für andere, Besuch des heiligsten Sakramentes, Zuteilung der Früchte des Meßopfers u. a. — Obwohl unser Autor gelegentlich temperamentvoll sein kann, bemüht er sich doch um große Diskretion. So, wenn er auf Seite 249 ausdrücklich betont, daß „niemand durch den Glauben gehalten ist, die — von der Scholastik dargebotene — Erklärung des Wesens der eucharistischen Spezies anzunehmen, auch nicht etwa auf Grund des Trienter Konzils“. Sehr vornehm sind die Ausführungen zu der vom Verfasser mit guten Gründen abgelehnten Mysterientheorie von Odo Casel, Seite 354 ff. — Möge bald der noch ausständige zweite Teil erscheinen und damit das große vierbändige Dogmatikwerk vollendet vorliegen! Dr. P. Raph. Rosmann O.S.B.

Abt Leo v. Rudloff: Kleine Laiendogmatik. Verlag Fr. Pustet, Regensburg, 1955. Taschenbuchausgabe, kartoniert, 216 Seiten, DM 2.20, Leinen DM 7.50.

Die gesamte katholische Glaubenslehre hat in diesem Buche eine einmalige Darstellung gefunden: Klarheit, Tiefe und Allgemeinverständlichkeit sind die besonderen Vorzüge des Werkes. Es strebt mehr nach einer soliden Fundierung des christlichen Glaubenslebens der Leser, als nach einer ausschließlichen rationalen Beweisführung. In diesem Sinne werden daher die Glaubenswahrheiten besonders in ihren inneren Zusammenhängen aufgezeigt. — Das Buch sollte zum eisernen Bibliotheksbestand eines jeden religiös strebsamen und interessierten Christen gehören. Das wird durch die äußerst billige Taschenbuchausgabe noch besonders ermöglicht.

Das Tagzeitenbuch des monastischen Breviers (Diurnale monasticum). Im Anschluß an die Meßbücher von Anselm Schott O.S.B., herausgegeben von der Erzabtei Beuron. 3. Auflage. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, 1955. 1670 Seiten, Leder DM 33.—, Leinen DM 23.—.

Nach einer von vielen Freunden des Tagzeitenbuches schmerzlich empfundenen Pause liegt nun die 3. unveränderte Auflage wieder vor. Seit über zwanzig Jahren, die erste Auflage erschien 1934, behauptet es seinen festen Platz unter allen bisher erschienenen Laienbrevieren. Die zweite Auflage, 1948 erschienen, brachte eine Reihe von Änderungen und Ergänzungen, die auch in der vorliegenden dritten Auflage beibehalten wurden. Neben dem „Schott“ ist das Tagzeitenbuch vielen Freunden und Verehrern der heiligen Liturgie ein unentbehrlicher Begleiter geworden, dazu eine unerschöpfliche Quelle der Anregung für das persönliche Gebetsleben. — Wie alle liturgischen Bücher, ist es trotz des Dekretes der Heiligen Ritenkongregation über Vereinfachungen der Rubriken im Brevier und Missale vom 23. März 1955 in Zukunft ohne weiteres zu verwenden. Es wäre zu wünschen, daß der vom Verlag Friedrich Pustet angekündigte Faszikel zum Brevier, der alle ab Jänner 1956 vorgesehenen Änderungen bringt, für den Gebrauch der Laien auch in deutscher Sprache erscheinen würde. E. V. B.

Bernhard Häring: Soziologie der Familie. Otto Müller Verlag, Salzburg. Leinen, 224 Seiten, S 39.—.

Die Literatur über Ehe und Familie ist in den letzten Jahren, da man erkannte, daß erst die Heilung der Familie die Mißstände überwinden kann, stark angewachsen. Doch Bernhard Härings Buch stellt trotz der bereits vorhandenen Literatur eine Bereicherung dar. Sein Buch gibt Anregungen zur Gestaltung einer